

Leipzig, im Dezember 2002

Liebe Geschwister,  
Liebe Freunde in Deutschland und in Israel,

in Gottes Angesicht leben, IHN vor Augen haben, das hat Verheißung. Der Schreiber des 34. Psalms jubelt: „Die auf IHN sehen, werden strahlen vor Freude.“ Immer dann, wenn das Volk Gottes auf die Umstände sieht und sich von ihnen bestimmen lässt, gerät es in Selbstüberschätzung oder in Furcht und Schrecken. Mehr denn je wurden in Begegnungen des vergangenen Jahres Sorgen und Zukunftsängste zum Ausdruck gebracht. Gerade deshalb lasst uns zusammenrücken und Gottes Angesicht suchen, für uns und alle die es selbst nicht können. Die tiefe Freude, die aus der Gegenwart Gottes entspringt, haben wir erlebt, auch in den miserabelsten Umständen. Lasst uns diese weitergeben, hinein in unser Land und in Sein Volk Israel. Unser Gott hat noch immer alles in seiner Hand und Er allein ist der Herr der Geschichte.

**Man kann  
glauben,  
dass GOTT ist**

**–  
und in seinem  
Rücken leben**

**wer ihm  
vertraut,  
lebt in seinem**

Gern möchten wir Euch am Ende des Jahres teilhaben lassen am Geschehen in der Burg.

Für die **Hohnstädter Wohngemeinschaft** begann dieses Jahr recht ruhig. Veit schreibt: Mehrfach waren wir angefragt worden, ob wir Leute aufnehmen könnten, und immer wieder war dies nach unserer Zusage nicht mehr nötig, so dass wir im 1. Halbjahr 2002 ohne Mitbewohner blieben und als Familie mal eine ungeplante „Schabbatzeit“ bekamen, die wir auch sehr genossen haben.

Diese Situation harmonierte auch recht gut mit den Rüstzeiten, die im 1. Halbjahr alle wieder wie in alten Zeiten in Hohnstadt stattfanden, da die Beiersdorfer Schule in dieser Zeit zur Großbaustelle geworden war.

Als wir uns nach dem Sommerurlaub wieder auf neue Mitbewohner einstellten, kam die Flutkatastrophe – und von August bis Oktober wurde unser Haus zum Domizil für Betroffene und vor allem für Fluthelfer aus ganz Deutschland und darüber hinaus (sogar aus Brüssel und Las Vegas kamen Helfer!). Insgesamt hatten wir in unseren Häusern ca. 150 Leute mit zusammen ca. 650 Übernachtungen. Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle noch mal allen Helfern! Es hat uns sehr bewegt, wie vor allem viele Helfer aus den alten Bundesländern mit Gummistiefeln und Schaufeln schweigend mit dem Schlamm auch alte Vorurteile weggeräumt haben. Wir hoffen sehr, dass dieses Zusammenrücken von Ost und West in den Herzen Bestand hat, wenn die Städte wieder hergestellt sind. Danke auch allen Spendern, die die kostenlose Unterbringung der Fluthelfer ermöglicht haben! In Grimma sind die ersten Läden wieder offen, die Stadt hat aber noch sehr viel vor sich, bitte betet weiter mit darum, dass sie innerlich und äußerlich gesunden kann.

Seit Mitte November haben wir wieder eine junge Frau aus der Region im Haus mit wohnen, zwei weitere Aufnahmen sind noch im Gespräch. Nach wie vor sind wir sehr am Fragen, wie die weitere Form des Miteinanders im Haus aussehen soll. Bitte betet mit darum, dass wir den richtigen Rahmen finden und dass Gott uns die Leute ins Haus schickt, denen wir auch wirklich eine Hilfe sein können.

Unser **Freizeithaus** in **Beiersdorf** ist **saniert**! Seit dem Sommer gibt es dort neben den brandschutzbedingten Veränderungen endlich ordentliche Sanitärräume mit Duschen, eine geräumige Küche, einen Clubraum etc. Es gibt zwar noch immer einiges zu tun, aber das Wesentliche ist dankenswerterweise Geschichte. Das größte Wunder daran ist für uns, dass dieser Umbau geschehen konnte, ohne dass wir nennenswerte Geldmittel zur Verfügung gehabt hätten. Finanziert wurde der Umbau größtenteils vom Arbeitsamt und von der Glücksspirale. Einziger Wermutstropfen dabei und für uns ein echtes Problem ist, das wir durch die späte Auszahlung der Bewilligten Gelder die ausführenden Firmen lange auf ihr wohlverdientes Geld warten lassen mussten. Danke allen, die das ausgehalten haben!

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von Herrn Ferch aus Naunhof, der sich zur Zeit um die noch offenen Arbeiten kümmert.

Zu den **Rüstzeiten** stellen wir steigende Teilnehmerzahlen fest, wir freuen uns, dass viele der Kinder selbst ihre Freunde mitbringen und so eine Kettenreaktion ohne nennenswerte Werbung stattfindet.

Die Bewegungen um die **Ruine** in Hohnstadt sind wieder etwas ins Stocken geraten, bitte betet mit darum, dass neben realisierbaren Konzepten auch in den entscheidenden kirchlichen Behörden Menschen gefunden werden, die das Anliegen mittragen.

Zur Entwicklung am Grimmaer **Schomerberg** schreibt Christine Reupert: Wir sind dankbar und glücklich, dass diesen Sommer die Sanierung am Schomerberg begonnen hat. Damit möchten wir allen danken, die uns zur Seite standen, Mut machten, für uns beteten und dazu beitrugen, dass wir nicht aufgegeben haben. Ende Juli diesen Jahres traf der Zuwendungsbescheid vom Regierungspräsidium ein. Nun konnte ein Vertrag mit einer Baufirma gemacht werden. Es war auch in jeder Hinsicht der letztmögliche Zeitpunkt. 14 Tage nach der Flut, als in Grimma das große Abreißen einsetzte, begann bei uns der Bau. Ein seltsames Gefühl. Nach manchen Schwierigkeiten im letzten Jahr tut es jetzt sehr gut zu sehen, wie es voran geht, denn das ist das eigentliche Wunder. Im Haus zeichnet sich bereits ab, wie schön es einmal aussehen wird. Das Gelände gleicht z.Z. einer Schlammwüste. Die Arbeiter haben unter ziemlich schlechten Wetterbedingungen enorme Erdmassen zu bewegen. Wir sind mit der Baufirma und den ABM-Kräften sehr zufrieden. Es ist interessant zu wissen, dass das Haus unter ähnlich schwierigen Bedingungen erbaut wurde – damals als erstes Erholungsheim für Blinde in Deutschland. Für diese Neuheit war es sicher auch nicht leicht, genügend Förderer und Spender zu finden. Der Bau begann schließlich erst im Herbst 1907, ein ähnlich ungünstiger Zeitpunkt wie heute. Am 2. Mai 1908 war die Einweihung; eine beachtliche Leistung. Vielleicht können wir dies 2003 wiederholen.

Ali schreibt zur **Begegnungsstätte in Leipzig**: Die zahlreichen Aktivitäten im Cafe sind mittlerweile schon zum festen Bestandteil geworden. Unsere Mitarbeiter bringen sich bei diesen „Highlights“ mit all ihrer Kraft und ihren Fähigkeiten ein. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die soviel Zeit und andere Sachen in das „Burgcafe“ investieren. Das Miteinander im Team hat sich im letzten Jahr recht positiv entwickelt, auch wenn hier und da ein paar Unstimmigkeiten auftreten, raufen wir uns doch immer wieder zusammen. 3 unserer Mitarbeiter sind aus dem Team ausgeschieden, dafür konnten wir im Frühjahr 2 neue junge Leute aufnehmen, die sich auch sehr engagiert in die Arbeit hineingeben. Trotzdem benötigen wir noch mehr Mitwirkende, die das Cafe als Projekt Gottes mittragen. Bitte betet mit dafür! Konrads Malzirkel für Jugendliche in seinem Atelier wird auch sehr gut angenommen. Problematisch ist immer noch die Feuchtigkeit im Kellergeschoss. Mittlerweile haben sich aber schon Fortschritte ergeben und wir beten dafür, dass diese Etage richtig trocken wird, damit wir sie besser nutzen können. In diesem Zusammenhang macht es sich notwendig, den Fußbodenbelag im Cafe demnächst zu wechseln.

Zur **Hermannstraße** schreibt Marc folgendes: Die Zahl der Bewohner in der Hermannstraße 6 und 8 hat sich erweitert. Wir freuen uns, dass inzwischen auch Andreas Schumann wieder zu seiner Familie ziehen konnte und dass ihr 3. Kind, Moritz-Adam vor kurzem in St. Hedwig getauft wurde. In dieser Gemeinde hatten auch Freia-Charlotte und Esther Albrecht im Mai ihre Erstkommunion. Für diese Ereignisse boten sich die schönen Räume unserer Begegnungsstätte gerade zu an. Diese werden mehr und mehr für Feierlichkeiten entdeckt.

Mike hat eine wichtige Augenoperation hinter sich gebracht, nun geht es ihm nach einer Kur viel besser. Birgit ist nach dem Abschluss ihrer Ausbildung jetzt wieder häufiger anzutreffen und der Anstoß und Verbindungsmann zu den Kindern und Jugendlichen im Heim Machern geworden, die seit dem vergangenen Jahr an vielen unserer Veranstaltungen teilnehmen. Thomas Franke hat trotz aller Sorge auch in diesem Jahr seine Arbeit behalten und ist wohlauf.

Von Thomas Böttger wurde unter anderem die Hauskapelle fertiggestellt. Sie ist sehr schön geworden. Am 14.04. feierten wir gemeinsam mit Pfarrer Schreier, der mit seiner Frau nach Leipzig gezogen ist, die Einweihung mit einem Lobpreisgottesdienst. Mittlerweile wird die Kapelle nun ihrer Bestimmung nach reichlich genutzt für Gebetszeiten, Stille Tage, den Kinderlobpreis, die Lobpreisabende und an den Sonntagen von dem nigerianischen Pastor Paschal Ugenyi mit seiner Gemeinde.

Herrn Bräunsdorfs ABM ist Ende November abgelaufen. Wir danken ihm für alle Hilfe und wünschen ihm Gottes Segen. Ebenfalls sehr dankbar sind wir für Christoph Schuhs gründlichen und engagierten Einsatz in der ehrenamtlichen Verwaltung unserer Leipziger Häuser.

In der **Leopoldstraße**, so schreibt Claudia Zemitzsch, hat sich in diesem Jahr vor allem baulich viel getan. Das Treppenhaus wurde richtig chic gemacht. Im Durchgang ist die Verkleidung von ihrer alten braunen Farbe befreit und nun erstrahlt das Holz in seinem natürlichen Glanz, die ehemals dunklen Ölsockel leuchten jetzt in einem freundlichen Goldbraun.

Im Erdgeschoss gibt es leider seit dem Sommer eine Pause für das "Muggefug", denn Fam. Jan Zimmermann hat Familienzuwachs bekommen, der nun erst mal die ganze Aufmerksamkeit von Almut braucht. Die Räume waren seither Lagerplatz für Krankenbetten, Rollstühle und anderes medizinisches Material für einen Hilfstransport nach Israel. Wolffs aus der 1. Etage mussten sich in diesem Jahr von Herrn Müller-Strauch (Agnes Vater) verabschieden, welcher im Juli verstorben ist und als Betreuungsfall in der Familie einige Jahre mitlebte.

Claudias Bericht bleibt noch hinzuzufügen, dass Wolffs Ihre Zeit in der Burg als beendet sehen, und wir in Übereinstimmung mit ihnen dafür beten, dass sie ihren neuen Weg auch räumlich außerhalb der Burg finden, damit die von Ihnen noch bewohnten Burgräume recht bald wieder für ihre eigentliche Bestimmung zur Verfügung stehen.

Zum **MUGEFUG** schreibt Almut: Ein Jahr lang Kinderarbeit mit den Kleinsten – Ein Jahr lang Spiel, Spass, Förderung, Musik und ein Zuhause im Muggefug. Für viele Mütter Zeit der Zahnarzt- und Ämtertermine, Zeit für den Haushalt und das kleinere Geschwisterchen oder Zeit zum Ruhen und Reden. Unsere Ansprüche, zwei Stunden volles Programm – mit Musik, Puppenspiel, Sinneserfahrung, Bilderbüchern und der eigenen Kreativität Gott und seine Schöpfung kennen zu lernen, zu erfahren, zu erfühlen – waren für die Kinder sicher oft sehr anspruchsvoll, aber verlockend und erlebnisreich, wie uns die Kleinen immer wieder bestätigten durch ihre Freude, ihre Zuneigung, ihr Loslassen der Eltern und ihrer Mitarbeit. Für die Mütter waren unsere Ansprüche bewundernswert wenn es um die Betreuung ihrer Kinder ging, abschreckend jedoch scheinbar wenn es um eine ehrenamtliche Mitarbeit ging, und so haben wir keinen Nachfolger gefunden. Das Fundament steht, aber der Bau ruht – schade, um all die bunten Steine, die auf ihren Platz warten im Gefüge der Mauern. Falls sich jemand berufen fühlt, hier am Haus Gottes weiterzubauen – Hier wirst du gebraucht! Bitte melde dich, ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit, sobald die Pia ein wenig älter ist. Tel.: (0341) 8606551

Karsten schreibt über den **Vorstand**: „Den Jahresüberschuss tragen Sie in Schwarz ein, sagt der Chef zu seinem Buchhalter: Wir haben aber keine schwarze Tinte mehr. - Mensch, dann kaufen Sie eben welche. - Dann sind wir aber wieder in den roten Zahlen!“

Immer an der Grenze des Verträglichem, oder: Immer auf Gottes Gnade angewiesen. So könnte man auch in diesem Jahr die Arbeit des Vorstandes beschreiben. Wir sind jetzt wieder 5, Marc hat sich sehr schnell und gut in die Arbeit hinein gefunden.

Erfreulich ist auch, dass sich meine Vorstandstätigkeit in der Burg und meine geschäftsführende Tätigkeit beim Pavillon der Hoffnung immer wieder ergänzen und gegenseitig zum Segen werden.

In unsere regelmäßigen **Treffen der Verantwortlichen** unserer Häuser sind seit dem Frühjahr auch Dorothea Nörenberger und Walther Zink vom christlich-psychologischen Beratungsdienst in der Leo eingebunden. Ab dem kommenden Jahr wird auch Chris Albrecht dazugehören, die sich gemeinsam mit Heike Zimmermann und Christine Reupert in einer Ausbildung zum therapeutischen Seelsorger befindet.

In unserer **Israelarbeit** gibt es seit dem Frühjahr einen weiteren Schwerpunkt. Wir sammeln Reha-Geräte für Terroropfer. Aus ganz Sachsen holten wir bisher ca. 170 elektrische Pflegebetten, an die 40 Rollstühle und medizinisches Pflegematerial mit großen LKW nach Leipzig. Ohne die dafür bestimmten Spendengelder wären diese Aktionen nicht möglich gewesen. Die hier beladenen Schiffscontainer nahmen dann ihren Weg über Hamburg nach Ashdod. Inzwischen sind wir dabei den dritten Container zu beladen. Die Finanzierung der Schiffcontainers übernimmt Israels landesweite Organisation Yad Sarah. Beim Besuch der Geschäftsleitung dieser Institution in Jerusalem Anfang September wurde ich gefragt, ob bei uns die zentrale Verbindungsstelle

der Yad Sarah für ganz Deutschland sein könne. Über die weltweite Arbeit der Yad Sarah, unsere bisherigen Aktionen, Vorhaben und Einsätze ist genaueres auf unserer Homepage zu finden.

Während unseres letzten Israelaufenthaltes besuchten wir auch wieder unsere liebe alte Freundin Lea Belsky, die im Altersheim in Naharya lebt. Sie lässt alle Burgleute, die sie über die Jahre kennen gelernt hat ganz herzlich grüßen. Neben einem Kurzbesuch bei Gerloffs genossen wir vor allem die Zeit bei Shifra und Zwi Nigal. Mit ihnen, ihrer Familie und ihren Freunden durften wir, Susanne Grille und ich, das jüdische Neujahrsfest Rosch Haschana feiern. Ihnen sei ganz herzlich gedankt für ihre jahrelange treue Freundschaft! Sie sind für uns der Schlüssel zu all unseren Aktionen für und in Israel. Über sie wurden wir angefragt, ob wir bei unserem nächsten Einsatz - hoffentlich im Februar - auch ein Haus in Afula einbeziehen könnten. Dort werden Kinder mit psychischen Störungen aufgenommen. Bitte meldet euch bald, wenn ihr an einem der im Internet aufgeführten Einsätze in Tiberias, Jerusalem oder Afula teilnehmen wollt. Zur Zeit wohnt bei uns im Leipziger Zentrum für zwei Monate ein frischgebackenes Studentenehepaar aus Tel Aviv. Auch wenn die Arbeit an der Uni und an Julias Dissertation viel Zeit in Anspruch nimmt, so entstand doch schnell Vertrautheit und Zusammengehörigkeit. Nun danken wir allen ganz herzlich, die uns beistanden in ihren Gebeten und durch praktische und finanzielle Hilfe.

Unser Gott segne uns alle mit Frieden und Freude in IHM!

S. Ingrid Dredger

Unsere Termine für 2003:

10.- 16.02.03	Winterfreizeit	(ab 6 Jahre)	in Beiersdorf
18.- 21.04.03	Osterfreizeit	(ab 14 Jahre)	in Beiersdorf / Hohnstädt
<b>07.06.03</b>	<b>B U R G F E S T</b>	<b>JEDER IST WILLKOMMEN !</b>	<b>in Hohnstädt</b>
14.- 20.07.03	Sommerfreizeit I	(ab 6 Jahre)	in Beiersdorf
21.- 27.07.03	Sommerfreizeit II	(ab 6 Jahre)	in Beiersdorf
20.- 26.10.03	Herbstfreizeit	(ab 6 Jahre)	in Beiersdorf
12.- 14. 12.03	Adventssingen	(ab 14 Jahre)	in Beiersdorf / Hohnstädt
30.12.03 – 01.01.04	Silvesterfreizeit	(ab 14 Jahre)	in Beiersdorf

Anmeldungen bitte bis jeweils 14 Tage vor Beginn schriftlich an Burgarbeit e.V., Hermannstr. 8, 04277 Leipzig!

Weitere Termine, auch für Seminare und Arbeitseinsätze werden jeweils separat und im Internet bekannt gegeben.

**Interessenten für Israel-Einsätze wenden sich bitte direkt an Frau Sieglinde Drechsler!**

**Ansprechpartner:**

**Gründerin und Leiterin des gesamten Werkes:**

Frau Sieglinde Drechsler, Telefon: 0341 – 30 14 810  
Diplomsozialpädagogin Fax: 0341 – 30 14 966  
E-Mail: Sieglinde.Drechsler@burgarbeit.de

**Für den Vorstand:**

Karsten Albrecht Telefon: 0177 – 647 68 43  
Vorstandsvorsitzender Fax: 0341 – 30 25 559  
E-Mail: Karsten.Albrecht@burgarbeit.de

**Für das Café:**

Tino Weiße Telefon: 0163 – 29 32 554  
E-Mail: Tino.Weisse@burgarbeit.de  
Alexander Tesar Telefon: 0179 – 51 69 809  
E-Mail: Alexander.Tesar@burgarbeit.de

**Für Grimma - Hohnstädt und das Freizeithaus Schule Beiersdorf:**

Veit Zimmermann Telefon: 03437 – 91 11 14  
Fax: 03437 – 94 58 86  
E-Mail: Veit.Zimmermann@burgarbeit.de

**Für das Wohnprojekt am Schomerberg:**

Familie Reupert Tel./Fax: 03437 – 76 40 50  
E-Mail: Reupert@burgarbeit.de

**Die Burgarbeit im Internet: [www.burgarbeit.de](http://www.burgarbeit.de)**

